

Prolog

Zur Weihe und feierlichen Eröffnung der neuen Hauptschule in Bernstein, am 8. Oktober 1967 von Jolanthe Leser (Schwester des Schulleiters) verfasst.



IMPRESSUM

Herausgeber: Marktgemeinde Bernstein, Alois Wesselyplatz 6, 7434 Bernstein

Für den Inhalt verantwortlich: Team der NMS Bernstein, Mag. Otto Irsic, Prof. Mag. Dr. Josef Baumgartner

Fotos: Neue Mittelschule Bernstein, Musikschule

Konzeption, Produktion und Anzeigenverwaltung: Druckservice Muttenthaler GmbH,

Ybbser Straße 14, 3252 Petzenkirchen, Tel. 07416 504-0*, E-Mail: ds@muttenthaler.com



Hans Niessl

Landeshauptmann von Burgenland

Das Burgenland hat sich in den letzten Jahren in vielen Bereichen sehr erfolgreich entwickelt. In wirtschaftlich schwierigen Zeiten hatte das Burgenland zuletzt zweimal in Folge das höchste Wirtschaftswachstum aller Bundesländer. Wir haben die stärksten Zuwächse bei den Beschäftigten, bei den Einkünften, bei der Kaufkraft und bei den Exporten. Auch der Süden des Landes hat sich sehr positiv entwickelt.

Dieser Aufstieg, diese großartige Entwicklung wäre ohne den Ausbau der Bildung in unserem Land nicht möglich gewesen. Das Burgenland ist heute Bildungsaufsteiger Österreichs. Die Zahl der Maturanten ist heute dreieinhalb Mal höher als 1971. Wir liegen mit einer Maturantenquote von rund 50 Prozent im Spitzenfeld der Bundesländer. Auch bei den Studierenden liegt das Burgenland im Vordergrund. Ein Spiegelbild für die erfolgreiche Entwicklung des Bildungslandes Burgenland ist die NMS Bernstein. Diese Vorzeigeschule des Landes hat es stets verstanden, ihre Tradition mit den Anforderungen einer modernen Wissensgesellschaft zu verbinden.

„Musik ist, was in unserem Kopf entsteht und unser Herz berührt“, heißt eine sehr schöne Redewendung. Gerade für junge Menschen ist Musik von großer Bedeutung. Musik ermöglicht das Erleben von Gemeinschaft, sie steht für das gelebte Miteinander und für Geselligkeit. Ich bin der Ansicht, der Besuch einer Musikschule trägt sehr viel zu einer positiven Persönlichkeitsentwicklung bei.

Ich möchte mich bei den Direktorinnen und Direktoren, bei den Pädagoginnen und Pädagogen, bei den Eltern sowie bei den Schülerinnen und Schülern der NMS und der Musikschule Bernstein für das große Engagement bedanken. Herzliche Gratulation zu den Jubiläen und alles Gute auch für die kommenden Jahre!



Johann Tschürtz
Landeshauptmann-Stv.

Liebe Bernsteinerinnen und Bernsteiner, werte Damen und Herren des Lehrkörpers!

Es gibt nur eins, was auf Dauer teurer ist als Bildung, keine Bildung.“ Mit diesen treffenden Worten beschrieb der ehemalige amerikanische Präsident John Fitzgerald Kennedy die Bedeutung der Bildung sowohl für den Einzelnen, als auch für die Gesellschaft. Wie die Zeiten sich ändern, ändern sich auch die Anforderungen, die die Berufswelt an die Menschen stellt. Daher ist es wichtig, dass Schule ebenso einem stetigen Wandel, hinsichtlich der Lehrinhalte, unterzogen ist. Deswegen ist den Schulen möglichst große Autonomie einzuräumen, um die individuellen Fähigkeiten der Jugendlichen zu erkennen und ihnen die maximale Förderung ihrer Stärken, neben des Erlernens der fundamentalen Kulturtechniken, angedeihen zu lassen.

Die burgenländischen Lehrerinnen und Lehrer haben es in der Vergangenheit verstanden, ihre Schülerinnen und Schüler bestens auf das Leben und die Anforderungen der Berufswelt vorzubereiten. Burgenländische Arbeitskräfte sind in ganz Österreich und auch darüber hinaus geschätzt und begehrt, was sicherlich, neben einem fürsorglichen Elternhaus, dafür spricht, dass es um die Ausbildung im Burgenland gut bestellt ist. Damit es auch so bleibt, haben wir im Regierungsübereinkommen festgeschrieben, dass wir die Verwaltung möglichst schlank

gestalten wollen, so dass möglichst viel der budgetären Mittel beim burgenländischen Schüler bzw. der Schülerin ankommen.

Auch die musische Ausbildung der Jugend ist von großer Bedeutung für das Kulturleben einer Region. Burgenländische Dörfer und Städte sind ohne Chöre, Musikvereine und -gruppen wohl kaum vorstellbar. Sie tragen wesentlich dazu bei, dass wir uns in der eigenen Gemeinde wohl fühlen. Sie verleihen Festen einen feierlichen Rahmen, sie unterhalten uns und schenken uns frohe Stunden. Ganz nebenbei und wohl oft unmerklich für den jungen Musiker trägt der Musikunterricht bei, den Charakter und das soziale Wesen der Heranwachsenden positiv zu beeinflussen. Wer sich mit Fleiß fortbildet, wird Erfolg ernten und das erhebende Gefühl erleben, das damit verbunden ist. Wer dieses Gefühl einmal kennt, wird es nie mehr missen wollen.

In diesem Sinne möchte ich dem Lehrkörper meinen Dank für das geleistete Engagement aussprechen, das so wichtig für unsere Jugend ist. Den Schülerinnen und Schülern wünsche ich viel Freude und Erfolg beim Lernen und Musizieren!



Helmut Bieler
Kulturlandesrat

Die Neue Mittelschule Bernstein ist ein guter Beweis dafür, dass „Schule“ nicht nur ein Ort ist, wo elementares Wissen vermittelt wird. „Schule“ ist ein Platz im Ort, wo Menschen zusammenkommen: Kinder fügen sich in eine Gemeinschaft, Lehrkräfte arbeiten miteinander, Eltern treffen sich hier. In der Hausgemeinschaft Neue Mittelschule und Musikschule wird Kultur vermittelt, es finden Kultur und gemeinschaftliche Veranstaltungen statt.

Die Neue Mittelschule Bernstein hat sich in den 50 Jahren als kreativer Ort der Begegnung bewiesen und als Treffpunkt der Ortsgemeinschaft bewährt.

Ich habe den Weg dieser Schule ein Stück mitgehen dürfen und versucht, mich in den 15 Jahren als Lehrer hier aktiv einzubringen. Noch heute denke ich gerne an diese schöne Zeit zurück, vor allem wenn ich ehemalige Schülerinnen und Schüler treffe, mit denen ich Erinnerungen über die gemeinsamen Tage in der damaligen Hauptschule Bernstein austausche.

Die Musikschule in Bernstein blickt auf 40 erfolgreiche Jahre zurück. 1974 von Prof. Hans Baldauf gegründet, dann von Elfriede Marth geleitet und seit 1993 Teil der Musikschule Oberschützen, war und ist die Musikschule mit über 50 SchülerInnen für unsere Gemeinde von großer Bedeutung.

In der Musikalischen Früherziehung wird der Grundstein der musikalischen Bildung gelegt, die sich dann in der Ausbildung der MusikerInnen des Musikvereins „Edelserpentin“ Bernstein und in der Förderung besonders Begabter fortsetzt. Die Vorspielstunden und Konzerte der Musikschule – von der adventlichen Vorspielstunde bis zum Frühlinkskonzert – beleben das örtliche Kulturleben und geben den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, das Erlernte auch vor Publikum zu zeigen.

Ich danke den Lehrerinnen und Lehrern und den Schulleitungen der Neuen Mittelschule und der Musikschule Bernstein für ihre hervorragende pädagogische Arbeit und den Kindern für ihren Fleiß.

Alles Gute zu den beiden Jubiläen und alles Gute für die nächsten Jahre.



Mag. Heinz Josef Zitz
Landesschulrat für Burgenland

Schule im Wandel

In der Gründungszeit der heutigen NMS Bernstein ist das Hauptschulnetz im Burgenland allmählich dichter geworden. Eine Sekundarschule in der Region zu haben, war für viele Entscheidungsträger in den Kommunen erstrebenswert und ermöglichte den Heranwachsenden auch im ländlichen Raum bessere Bildungsmöglichkeiten.

In den großen Metropolen der Welt fand zu dieser Zeit ein gesellschaftlicher Wandel statt. Es war die Zeit des Wirtschaftswunders, des Kalten Krieges, sowie einer aktiv erwachenden Jugend, die sich vor allem mit ihrer neuen Musik-Kultur stark identifizierte und mit ihrem Kult sehr rasch bis in die Provinzen vordrang. An die berühmten „Achtundsechziger“ erinnern sich heute noch viele gerne zurück, die als junge Lehrlinge oder Studenten diese Zeit miterlebt haben.

Die rebellische Jugend hatte damals die Lehrerschaft vor neue Herausforderungen gestellt, Unterrichtsmethoden wurden hinterfragt und auf einen permanenten Reformkurs gebracht. Tatsachen, die uns auch heute nicht fremd sind.

Die Pädagoginnen und Pädagogen an der NMS Bernstein haben diese Herausforderungen stets angenommen und die schulischen Veränderungen mitgetragen. Das Engagement um die neue Schulform „Neue Mittelschule“ gibt Zeugnis davon. Die NMS Bernstein war über Jahre hinweg unter anderen eine Pilgerstätte für viele Pädagoginnen und Pädagogen aus dem gesamten Bundesgebiet, die sich vor Ort über ein funktionierendes Konzept der „Neuen Mittelschule“ aus Bernstein Informationen und Ratschläge holten.

Erfreulich ist auch, dass in Bernstein die musischen Fächer gepflegt werden und mit der Musikschule eng kooperiert wird. Die Musikschule Bernstein, 1974 von Prof. Hans Baldauf gegründet und seit 1993 Teil der Musikschule Oberschützen, ist immer ein wichtiges Mitglied der Bernsteiner Schulfamilie gewesen. Von der Bedeutung dieses Ausbildungssegments zeugen eine Reihe von Wettbewerbserfolgen Bernsteiner MusikschülerInnen, ebenso wie die zahllosen Vorspielstunden und Konzerte. Ich möchte hiermit der Schulfamilie der NMS Bernstein und der Musikschule für das überaus große Engagement rund um ihre Schulen meinen Dank aussprechen und zum Jubiläum gratulieren.

HR Erwin Deutsch, MAS MSc
Landesschulinspektor



Unsere Muttersprache war zwar Deutsch, aber die Lehrer mussten von Amts wegen mit uns die ungarische Sprache durchexerzieren. Mein Lehrer war überhaupt ein echter Ungar und konnte kein Wort Deutsch. Er war auch gleichzeitig Leutnant der Reserve ...“, erinnert sich ein älterer Burgenländer noch heute.

Inzwischen haben wir Jahrzehnte der Bildungspolitik mit unterschiedlichen Zielsetzungen und Akzenten erlebt. Innere und äußere Veränderungen streuten ihre Anschauungen auf unser Schulwesen. Und eben die Wendjahre des jungen Jahrtausends und weiter darüber hinaus, bis heute, bescherten uns wieder neue Herausforderungen auf dem Weg in eine offene Gesellschaft.

Schüler und Eltern sind andere geworden, in ihren Lebensformen und in ihrem Gehabe, und es wird immer schwieriger für sie alle, die richtige Wahl in der aufbrechenden Bildungslandschaft des Landes zu treffen. Deshalb ist es notwendig, ihnen bei der Orientierung zu helfen.

Die Neue Mittelschule in Bernstein hat sich viele Ziele gesetzt, aber hauptsächlich jenes, ihren Schülerinnen und Schülern den Weg durch den Dschungel der Kulturtechniken und sozialen Herausforderungen in selbstbestimmter Art und Weise und zum Wohle der Gemeinschaft zu zeigen. Deshalb sage ich, sie ist auch die richtige Schule für alle ihre Kunden. Und wer sein Leben lang nicht in einer falschen Schule gesessen ist, der wird imstande sein, für die Entwicklung seines Landes, später, einen nützlichen Beitrag zu leisten. Er wird dann ein zufriedener, vielleicht sogar glücklicher Mensch geworden sein, weil Lehrerinnen und Lehrer und Schülerinnen und Schüler nun auch dieselbe Sprache gesprochen haben, selbst wenn diese manchmal Deutsch, oder Ungarisch, oder Kroatisch, oder Romanes, oder Türkisch klingt.

Ich gratuliere der Schule herzlich zu ihrem Jubiläum und wünsche ihr auch weiterhin ein erfolgreiches Wirken!



OSR Alfred Lehner
Pflichtschulinspektor

**„Bildung ist nicht
das Befüllen von Fässern,
sondern das Entzünden
von Flammen.“**

Heraklit

Bereits Ende der Dreißigerjahre hatten die Entscheidungsträger der Marktgemeinde Bernstein eine solche Flamme hinsichtlich der Errichtung einer Bildungsstätte zum Zwecke einer nachhaltigen Bildung ihrer Nachkommen entzündet. Leider musste der Plan aufgrund der nachfolgenden Kriegszeit vorerst verworfen werden, die Idee und den Willen hierzu konnte man jedoch am lodern halten. 1965 entflamte die Idee erneut und wurde von den damaligen Gemeindeverantwortlichen in die Tat umgesetzt.

Dafür sei den Gründungsvätern heute – 50 Jahre später – Dank gesagt! Dank aber auch all jenen, denen die Bildung der Heranwachsenden aus Bernstein und Umgebung über all die Zeit hinweg ein Herzensanliegen war und die um die Erhaltung des Schulstandortes kämpfen und gekämpft haben.

Gesellschaftliche Veränderungen bedingen stets auch Veränderungen in der Bildung, sowie im Lernzugang. Dabei verlangt man von Schule und Unterricht den Spagat zwischen Ordnung und Kontinuität, sowie Flexibilität und Veränderung. Eine herausfordernde Aufgabe und ein anspruchsvolles Vorhaben, denen sich die Schulleitungen und Pädagoginnen und Pädagogen immer wieder aufs Neue zu stellen haben.

An der NMS Bernstein hat man sich in den letzten Jahren intensiv mit dem Paradigmenwechsel in der Gesellschaft und somit den daraus resultierenden pädagogischen Veränderungen zu einer neuen Lernkultur auseinandergesetzt. Das Konzept der NMS Bernstein wurde im „Innovativen Schulverbund“, dem 32 innovative Schulen aus dem gesamten Bundesgebiet angehörten, als eines der Vorzeigekonzepte hinsichtlich zeitgemäßer Pädagogik wahrgenommen. Ein Grund dafür, dass die NMS Bernstein zur 1. Generation des Modells „Neue Mittelschule“ zugelassen wurde und in diesem Kreis vor allem für ihre Pionierarbeit im Bereich des lernzielorientierten Unterrichts mit zugehöriger Leistungsbewertung bekannt ist. Genannte Bereitschaft zu flexiblen Veränderungen und Innovationen wird es den Verantwortlichen auch künftig erleichtern, mit der neuen Situation, der kooperativen Zusammenlegung mit der NMS Lockenhaus umzugehen um auch weiterhin hervorragende pädagogische Arbeit zum Wohle unserer Schülerinnen und Schüler zu leisten. Ich bedanke mich bei Direktorin Margarete Kranawetter, stellvertretend für alle Schulleiter und Schulleiterinnen, und bei allen an der NMS Bernstein tätigen Pädagoginnen und Pädagogen für die geleistete Arbeit.

Herzlich gratuliere ich somit der Schulfamilie der NMS Bernstein zum 50-jährigen, sowie der Musikschule Bernstein zum 40-jährigen Jubiläum!



Gerhard Gutschik
Landesmusikschulreferent

Musik und Musikschule sind in Bernstein untrennbar mit dem Namen Baldauf verbunden. Die Gründung der Musikschule ist der Initiative von Prof. Hans Baldauf zu verdanken, der auch erster Schulleiter war. Träger der Schule war damals das Volksbildungswerk für das Burgenland. Elfriede Marth – geborene Baldauf – hat die Musikschule dann von 1987 bis 1993 geleitet. Mit dem Inkrafttreten des Burgenländischen Musikschulförderungsgesetzes 1993 wurde die Schule Teil der Musikschule Oberschützen und von Mag. Otto Irsic bis zu seiner Pensionierung geleitet, seit 2001 unter dem Dach des Burgenländischen Musikschulwerks. Prof. Mag. Dr. Josef Baumgartner leitet die Musikschule seit 2013.

Mit einem breiten Fächerangebot, das von der Eltern-Kind-Gruppe und der Musikalischen Früherziehung über Blockflöte, Holz- und Blechblasinstrumente, Schlagwerk und Gitarre bis zu Klavier reicht, werden jährlich über 50 Schülerinnen und Schüler in Bernstein unterrichtet. Die Lehrkräfte legen auf die Ausbildung des Nachwuchses für den Musikverein „Edelserpentin“ ebenso Wert wie auf die Gestaltung von zahlreichen Vorspielstunden und Konzerten, aber auch Veranstaltungen der Neuen Mittelschule werden musikalisch begleitet.

Einen hohen Stellenwert hat in Bernstein die Begabtenförderung, was sich in der großen Zahl von Wettbewerbspreisen widerspiegelt. Hier seien stellvertretend für alle die Erfolge der Klavierklasse von Gerlinde Streit erwähnt, die besonders mit Elisabeth, Eva-Maria, Magdalena und Johannes Radl große Erfolge feiern konnte. Dass einige der „Radl-Geschwister“ ihre Ausbildung an der Universität fortsetzten bzw. fortsetzen und die Musik zu ihrem Beruf machen wollen, ist sehr erfreulich.

Neben der großen Unterstützung durch das Land Burgenland ist für den Musikschulbetrieb die Unterstützung der Gemeinden notwendig. Der Gemeinde Bernstein und ihren Verantwortlichen sei an dieser Stelle herzlich für das jahrelange materielle und ideelle Wohlwollen gedankt, ohne das der Musikschulbetrieb nicht möglich gewesen wäre. Mit einem großen Dank an die Lehrerinnen und Lehrer und die Schulleitungen gratuliere ich der Musikschule in Bernstein herzlich zum Jubiläum!



Renate Habetler
Bürgermeisterin

Wie schnell doch die Zeit vergeht!

Seit 50 Jahren wird an der Hauptschule Bernstein überzeugende pädagogische Arbeit geleistet. Wir leben in einer Welt, die sich rasant verändert. Berufsbilder entstehen und verschwinden. Deshalb reicht es heute auch nicht mehr aus, den Schülerinnen und Schülern Formeln und Vokabeln zu vermitteln. Schule muss versuchen, das Potenzial, die Kreativität, die Lust auf lebenslanges Lernen bei unseren jungen Menschen zu entwickeln und zu erhalten. Generationen von Schülerinnen und Schülern haben diese Schule besucht und erfolgreich abgeschlossen. Für viele war und ist sie die Basis für eine weiterführende Schule und ein Studium an einer Universität.

Geprägt waren die vergangenen Jahre vor allem vom Streben nach Entwicklung.

Aus der einstigen Hauptschule wurde die Neue Mittelschule und im Rückblick muss ich sagen, dass ein Großteil der Entwicklungen an dieser Schule erst möglich wurde, weil die Schulleitung, die Verwaltung, die Lehrerinnen und Lehrer, die Eltern und natürlich auch die Schülerinnen und Schüler stets gut zusammengearbeitet haben. Hierfür meinen herzlichsten Dank.

Ich freue mich auf die Zukunft, auf neue Herausforderungen und wünsche für die kommenden Jahre allen, die hier lehren und lernen, viel Erfolg und alles Gute!

Meine weiteren Glückwünsche gelten der Musikschule, denn sie blickt heute auf das 40-jährige Bestehen zurück. Möglichst vielen jungen Menschen zu ermöglichen, Musik nicht nur passiv zu genießen, sondern aktiv zu gestalten – zur eigenen Freude und zur Ergötzung der Zuhörer – ist seit 40 Jahren das Ziel der Musikschule.

Wenn junge Menschen sich auf Musik einlassen, dann fördern sie nicht nur ihr Talent, sondern entfalten auch ihre Persönlichkeit. Bei der Beschäftigung mit Musik sind Konzentrationsfähigkeit und Einfühlungsvermögen gefragt, werden Ausdauer und Disziplin gebraucht, wird Kreativität entwickelt. Musik führt die Menschen zusammen und mit viel Idealismus und Engagement wurde seit der Gründung im Jahre 1975 viel erreicht. Die dargebotenen Veranstaltungen und Konzerte haben die Qualität der Ausbildung stets unter Beweis gestellt.

Ich gratuliere der Musikschule zu ihrem 40-jährigen Bestehen und freue mich auf den weiteren gemeinsamen Weg – möge die Liebe zur Musik weiter binden und verbinden.



Ing. Markus Zettl
Vizebürgermeister

Sehr geehrte Damen und Herren!

Die damalige Hauptschule Bernstein, heutige Neue Mittelschule Bernstein, und Musikschule haben einen guten Grund zu feiern. Die Jubiläen 50 Jahre Hauptschule/Neue Mittelschule Bernstein und 40 Jahre Musikschule Bernstein reflektieren die hervorragenden Leistungen der damaligen und heutigen Pädagoginnen und Pädagogen. Die Neue Mittelschule setzt auf ein Team-teaching in allen Hauptgegenständen und neue Lernformen. Die Kinder werden durch diese neuen Lernformen noch stärker zur Eigenverantwortung erzogen. Die zusätzlichen Angebote, wie zum Beispiel einer schulischen Tagesbetreuung oder bei Bedarf Förderunterricht, können gewählt werden.

„Musik und Gesang sind die Sprache der Seele.“

Es war eine gute Entscheidung eine Musikschule einzuführen. Neben dem Hauptziel, der qualifizierten Wissensvermittlung, werden die musikalischen Talente und die Freude am Singen und Musizieren gefördert.

Mit Musik geht vieles leichter. Singen und Musizieren, die aktive Beschäftigung mit Musik sensibilisiert, baut Fähigkeiten und Fertigkeiten aus, erweitert das Bewusstsein in wichtigen Bereichen, stärkt, beeinflusst und entwickelt die Persönlichkeit, beeinflusst und verbessert das Sozialverhalten, erweitert den „Ausdrucks-Horizont“.

Ich bedanke mich bei den Eltern, Pädagoginnen und Pädagogen, die die Schülerinnen und Schüler der Hauptschule/Neue Mittelschule/Musikschule in ihrer Entwicklung förderten. Gerade in einer Zeit, wo Computer und Video den Schulalltag zu beherrschen scheinen, schaffen Musik und Gesang einen zusätzlichen Ausgleich.

Ich gratuliere der Schule zum Jubiläum, danke allen, die hier erfolgreich arbeiten und wirken und wünsche weiterhin viel Erfolg.



Prof. Mag. Dr. Josef Baumgartner
Zentralmusikschul-Direktor

Musik ist der Puls der Zeit!

Bernsteins Kultur ist stets am Puls der Zeit. Egal, um welchen musikalischen Bereich es sich handelt. Kunst und Kultur agieren aus der Zeit heraus, für die Bevölkerung des Ortes und der umliegenden Gemeinden. Der Musikschule kommt dabei eine wichtige Bedeutung zu – nicht nur, dass sie jungen Menschen einen Zugang zur musischen Bildung eröffnet, sie in ihrem Weg fördern und unterstützen. Die Musikschule ist eine regionale Ausbildungsstätte, von der viele Impulse für das künstlerische Geschehen ausgehen können.

Dies alles kommt nicht von selbst. Es bedarf vieler engagierter Menschen, die hinter diesem Anliegen stehen, die es vorantreiben und fördern. Lehrerinnen und Lehrer tragen dabei eine große Verantwortung. Durch ihr Wirken, ihr Vorbild können sie gerade in jungen Menschen viel erreichen, ihnen Schienen für die Zukunft legen und zur Bereicherung ihres Lebens alle Facetten musischer Bildung nahebringen.

Ich bedanke mich für die Mithilfe bei der Erstellung der Festschrift bei Kollegin Elfie Marth und Kollegen Mag. Otto Irsic.

Herzlichen Dank für die sehr gute Zusammenarbeit und Unterstützung durch die Gemeinde Bernstein sowie der Gemeinde Unterkohlstätten mit allen dazugehörigen Ortsteilen.

Alles Gute auch unserem Schulpartner der Neuen Mittelschule Bernstein, mit dem wir seit langem bestens zusammenarbeiten.



Margarete Kranawetter, BEd
Schulleiterin von Juli 2013 bis August 2015

Wie Johann-Wolfgang von Goethe so treffend sagte:

**„Eine Chronik schreibt nur derjenige,
dem die Gegenwart wichtig ist.“**

Viel Spaß beim Blättern in unserer Festschrift und DANKE für Ihr Interesse an unserer schulischen Arbeit, die in 50 Jahren Hand in Hand mit gesellschaftlichen Änderungen Schritt gehalten hat.

Diese Chronik ist nicht auf Vollständigkeit, sondern auf das Wesentliche, Herausragende und die pädagogischen Meilensteine hin angelegt.

Sie gibt der aufmerksamen Leserin, dem aufmerksamen Leser Auskunft darüber, dass das Schulwesen im Laufe seiner Geschichte eine tiefgreifende Veränderung erlebt hat und beschreibt u. a. wie neue Schulformen und Bildungswege entstanden, das Bildungsangebot qualitativ und quantitativ verbessert, erweitert und stärker differenziert wurde.

Besonders danken möchte ich den KollegeKollegen, die federführend die vorliegende Chronik konzipiert und wertvolle Anregungen für die Gestaltung gegeben haben.

50 Jahre HS/NMS Bernstein sind ein Anlass, um zurückzublicken, Bilanz zu ziehen, um innezuhalten und dieses Jubiläum würdig zu begehen, aber auch ein Anlass, um nach vorne zu blicken, Visionen zu entwickeln und Perspektiven zu schaffen.

Schulleiterinnen und Schulleiter von 1965 bis 2015

Dir. Klaus Tarnai

vom Gründungstag bis 1. September 1977

Dir. Siegfried Klein

von 1976/77 bis Dezember 2001

Kummer Franz Kummer

Leiter von Jänner 2002 bis November 2003

Dir. Dorothea Peklar

von November 2003 bis Juni 2013

Margarete Kranawetter

von Juli 2013 bis August 2015

Martina Farkas

seit September 2015

Das Lehrer-Team einst und jetzt



Unser Schulpersonal

Als ehemalige Schülerin der HS Bernstein freut es mich besonders, seit Jahren ein Teil der Schulgemeinschaft zu sein. Mein Einstieg ins Team erfolgte als Eingliederungshilfe 2004/05, wobei ich bereits intensive Einblicke in den Schulalltag und wichtige Erfahrungen auf zwischenmenschlichen Ebenen gewinnen konnte. Als der von mir betreute Schüler seinen Abschluss machte, wurde die Stelle als Kanzleikraft frei und ich bekam die Möglichkeit, meine administrativen Fähigkeiten unter Beweis zu stellen. Die Erfahrungen, die ich durch die Arbeit mit den Schülern und Lehrern schon sammeln konnte, waren in Hinblick auf meine neuen, organisatorischen Tätigkeiten und im Umgang mit den Schülern sehr hilfreich.



Silvia Schaffer



Sowohl unser Schulwart Roman Weber, als auch unsere Reinigungsdamen Herta Kappel und Edith Ulreich erledigen ihre Arbeiten großartig, sind freundlich und hilfsbereit und unterstützen uns in vielen Bereichen.

DANKE!

Elternverein im Schuljahr 2014/15

Als Elternverein der Neuen Mittelschule Bernstein möchten wir die Kinder und LehrerInnen in vielen Bereichen des Schulalltages unterstützen.

Jede Klassenlehrerin, als auch die Direktion, bekommen einen Teil unserer Beiträge zur Anschaffung verschiedenster Dinge, die im Unterricht in den einzelnen Klassen nötig sind. Darüber hinaus helfen wir beim Ankauf größerer Lehrmittel, von denen alle Kinder an der Schule profitieren.

Mit unseren Beiträgen konnten wir in den vergangenen Jahren viele Aktionen der Schule ermöglichen, z. B. Whiteboards, Laptops, Ausflüge, diverse ergänzende Literatur etc.

Nicht zuletzt helfen wir auch gerne mit persönlichem Einsatz, damit Schulfeste und Veranstaltungen gelingen. Wir helfen bei Auf- und Abbau sowie gestalten und betreuen Buffets, Ausschank etc.

Wir freuen uns über die gute Zusammenarbeit mit der Schule und auf viele weitere schöne Projekte!



*Roman Ringhofer
Obmann Elternverein NMS
Bernstein*



Elternvertreterinnen im Schuljahr 2014/15

Unsere Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2015/16

1. Klasse NMS



2. Klasse NMS



3. Klasse NMS



SCHULCHRONIK – im Zeitraffer

Vom Traum zur Wirklichkeit – eine Schule entsteht (1965-1969)



Der Traum von der Errichtung einer Hauptschule in Bernstein entstand bereits Ende der Dreißigerjahre. Doch durch den 2. Weltkrieg blieb es vorerst ein Wunsch, ein Ziel in weiter Ferne, scheinbar unerreichbar.

Schließlich konnte der Plan 1965 vom damaligen Bürgermeister Anton Meichenitsch und dem VS-Direktor Leyrer verwirklicht werden. Im Frühjahr starteten die Erd- und Betonierarbeiten für die Haupt- und Volksschule, der Stein war ins Rollen gebracht worden. Die Bauplanung führte Architekt Dipl.-Ing. Schober aus Oberwart durch. Die statischen Berechnungen oblagen Dipl.-Ing. Ringauf und für den Bau war Baumeister Wukovits aus Stoob zuständig.

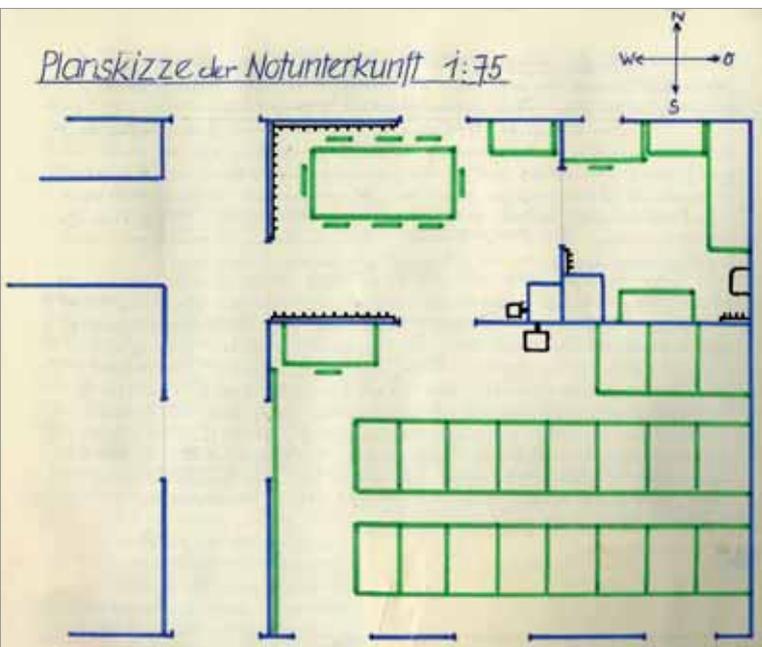


Im Sommer 1965 meldeten sich 34 Kinder, 24 Knaben und 10 Mädchen, aus dem Einzugsgebiet der Bezirksschulbehörde für die geplante 1. Klasse an. Mitte August folgte

der Gemeinderatsbeschluss für die offizielle Eröffnung der Hauptschule und die Meldung an die Landesregierung. Gleichzeitig wurde das gemeindeeigene Gebäude, in welchem bis zum 1. Juli 1965 das Gendarmerie-Postenkommando untergebracht war, für die Hauptschüler adaptiert.

Zum provisorischen Leiter wurde Klaus Tarnai bestellt. Auf ihn kam sowohl anfangs als auch während des Baus ein komplexer Aufgabenbereich zu. Er kümmerte sich um die zeitgerechte Fertigstellung des Neubaus, organisierte alle beweglichen Gegenstände (Bücher, Geschirr, ...) und trieb Sponsoren auf. Und ganz nebenbei unterrichtete er und kam seinen täglichen Pflichten als Leiter nach. Mit voller Hingabe und Engagement setzte er sich für den Schulaufbau ein.

Planskizze der Notunterkünfte:



Aborte des alten Schulgebäudes



Hofeingang



In den Sommermonaten 1965 schritt der Bau zügig voran.



Zu Beginn des Schuljahres 1966/67 standen drei Klassenräume (1. und 2. HS-Klasse, Polytechnischer Lehrgang), das Konferenzzimmer, ein Abstellraum und die Direktionskanzlei zur Verfügung.

Ein Jahr später wurden die weiteren Klassenräume, der Physiksaal, das Lehrmittelzimmer sowie das Konferenzzimmer komplett eingerichtet. Im Kellergeschoß entstanden die Schulküche und ein Werkssaal. Dann kümmerte man sich um die Einrichtung des Turnsaales, der mit September 1968 benutzbar war.

Weihe und feierliche Eröffnung



Am 26. November fand die offizielle Eröffnung und Dachgleichenfeier der Hauptschule Bernstein unter Teilnahme namhafter Vertreter aus Politik und Wirtschaft statt.





Am Sonntag, dem 8. Oktober 1967 fand schließlich die Weihe und feierliche Eröffnung der neuen Hauptschule Bernstein unter Teilnahme namhafter Vertreter der Politik und Wirtschaft statt.

Mit Wirkung vom 1. März 1969 wurde der bisherige provisorische Leiter der Schule, Klaus Tarnai, zum definitiven Direktor der Schule ernannt. 1971 erhielt er für seinen außergewöhnlichen Einsatz beim Schulaufbau das Ehrenzeichen des Landes Burgenland.

Ende Juli 1969 wurde mit dem Bau des neuen Volksschulgebäudes begonnen. Es entstand gleich neben der Hauptschule, anschließend an die Westfront des kleineren Klassentraktes. Die dreiklassige VS Bernstein, die ab dem Schuljahr 1966/1967 als Gast im HS-Gebäude untergebracht war, zog mit Beginn des Schuljahres 1970/71 in ihr eigenes Schulhaus um.

Sechs neue Hauptschuldirektoren

Hauptschulnetz weist bereits beachtliche Dichte auf

In der letzten Sitzung der Landesregierung wurden auf Grund eines Antrages von Landesrat Tinhol die Leiter der Hauptschulen in Andau (Hauptschuldirektor Jakob Perschy), Bernstein (Nikolaus Tarnai), Großwarasdorf (Felix Wanschitz), Pamhagen (Ladislau Molloy), Schattendorf (Matthias Pinter) und in St. Michael (Vinzenz Ivancsics) definitiv bestellt.

Die Gründung dieser Schulen erfolgte im Jahre 1965. Zur Zeit verfügt das Land über 40 öffentliche und drei private Hauptschulen, die von etwa 9.300 Kindern besucht werden. Auf 1.000 Einwohner entfallen demnach rund 33 Hauptschüler. An elf Hauptschulen wird bereits der zweite Klassenzug geführt. Die Entwicklung auf diesem Gebiet ist erfreulich.

Mit den gegenwärtig bestehenden Hauptschulen konnte das Hauptschulnetz fast lückenlos geschlossen werden. Dessen ungeachtet wird in eingehenden Untersuchungen geprüft, ob und in welchen Räumen Hauptschulgründungen noch erforderlich sind.

In den letzten fünf Jahren hat sich im Burgenland die Zahl der Hauptschulen von 28 auf 43 erhöht, die Zahl der Hauptschüler stieg von 6500 auf 8300. Diese Zahlen sind Ausdruck einer stillen, aber in ihren Auswirkungen noch gar nicht abzuschendenden Bildungsrevolution größten Ausmaßes. Denn durch diese Erfolge des Schulbaukonzeptes gelang es, die hauptschulleeren Räume unseres Landes zu beseitigen und für alle Burgenländer die Möglichkeiten zu schaffen, ihre Bildungschancen zu nützen.

Vor einigen Tagen erfolgte nun

an sechs neugeschaffenen Hauptschulen des Burgenlandes die Definitivstellung der bisherigen provisorischen Leiter, und wir haben diesen Anlaß benützt, um mit den eben ernannten Hauptschuldirektoren zu sprechen und uns an Ort und Stelle über die Impulse, die von den neuen Hauptschulbauten ausgehen, zu informieren.

DIE HAUPTSCHULE VON BERNSTEIN

Von Pinkafeld führt täglich Hauptschuldirektor Nikolaus Tarnai nach Bernstein, und neun Gemeinden gehören zum Einzugsbereich der neuen Hauptschule. Noch immer müssen die Eltern genug Opfer auf sich nehmen, um ihren Kindern den Hauptschulbesuch zu ermöglichen, doch der derzeitige Stand von 150 Schülern beweist, wie notwendig dieser Neubau war und wie groß das Bedürfnis für diese Hauptschule und die Bereitschaft der Eltern, ihre Kinder in sie zu schicken, war und ist.



Erste Aktivitäten



Von 25. Jänner bis 1. Feber 1969 wurde der erste Schulschikurs auf der Frauenalpe bei Murau abgehalten.

Erstmals nahmen die Schülerinnen und Schüler der 4. Klasse von 16. bis 21. Jänner an der Wien-Aktion des BMfU „Österreichs Jugend lernt ihre Bundeshauptstadt kennen“ teil.



Am Samstag, dem 12. Juni 1971 veranstaltete der Lehrkörper der Hauptschule Bernstein im Rahmen der 50-Jahr-Feier unseres Heimatlandes einen Burgenlandabend. Dabei widmete Josef Schranz der Schule eine von ihm geschnitzte Burgenlandwand.

„Der Erfolg erfolgt durch Tun.“

(Harald Bor)



Am 4. Mai 1976 fand der Nähwettbewerb „Junge Mädchen machen Mode“ in Eisenstadt statt. In der Gruppe 1 der 10- bis 12-Jährigen gewann Martina Kappel von der HS Bernstein.



Die Schulmannschaft der 11- bis 12-jährigen errang 1976/77 die Meisterkrone der Schülerliga. Höhepunkt für die kleinen Fußballkünstler war die Teilnahme am großartigen Sportfest in Eisenstadt.



1978/79 errang der heutige Landesrat Helmut Bieler den Meistertitel bei den burgenländischen Einzelmeisterschaften im Tischtennis.



Auf der Rodelbahn von Bernstein nach Rettenbach herrschte am 4. März 1981 Rennfieber, denn die Hauptschule Bernstein führte ihre erste Rodelmeisterschaft durch.

Bei den Burgenländischen Ski Alpin Landesmeisterschaften der Schulen im Schuljahr 1999/00 belegten die Mädchen der HS Bernstein den 2. und die Knaben den 4. Platz.

Am Rad der Zeit – Veränderung bringt Fortschritt!

Das Fünftagemodell wurde im Rahmen eines Schulversuches 1979/80 an fünfzehn Volksschulen (darunter auch Bernstein) mit deutlichem Erfolg erprobt. 90 % der Eltern sprachen sich bereits für eine Weiterführung aus.

Mit Beginn des Schuljahres 1985/86 gab es die neue, verbesserte Hauptschule.

Die Klassenzüge wurden aufgelassen und drei Leistungsgruppen in Deutsch, Mathematik und Englisch eingeführt. Erstmals erhielten nun alle Schülerinnen und Schüler Fremdsprachenunterricht in Englisch.



Das Unterrichtsjahr 1987/88 brachte ein großes Reformpaket.

Der Gegenstand „Werkerziehung“ wurde nicht mehr geschlechtsspezifisch getrennt geführt, sondern durch

zwei alternative Gegenstände „Technisches und Textiles Werken“ ersetzt.

„Hauswirtschaft“ wurde für die Knaben und „Geometrisches Zeichnen“ für die Mädchen Pflichtgegenstand.

Neben vielen positiven Entwicklungen der Schule, gab es leider auch negative Begleiterscheinungen. Im Schuljahr 1988/89 startete die HS Bernstein mit 127 Schülern, jedoch erstmals mit nur einer statt zwei 1. Klassen. Wie aus vielen Elternbriefen hervorging, kämpfte die Schule auch damals schon um jeden einzelnen Schüler. Das Engagement des Schulleiters Siegfried Klein war unverkennbar. Die Entwicklung der Schule zeigte, dass eine Schulreform unbedingt notwendig war. Die Ideen zur Gestaltung einer neuen Mittelstufe, die der Schulleiter mit zwei Lehrern bei der Tagung „Krise der Mittelschule“ am 11. April 1989 vorstellten, haben nur teilweise Zustimmung gefunden.

Am 29. Mai 1989 fand ein Volksbegehren zur Senkung der Klassenschülerzahl statt.



Die Gemeinde nahm 1989 eine beispielgebende Vorreiterrolle ein und ermöglichte in diesem Schuljahr als erste Schule im Burgenland den Informatikunterricht. Sechs Computer wurden für die Hauptschule Bernstein angekauft.

Projekte bereichern das Leben!



Anstelle der Wien-Tage wurde 1980 zum ersten Mal eine Schullandwoche nach Altenmarkt ins „Haus Burgenland“ durchgeführt. Ein Erlebnis war der Besuch im Salzbergwerk Hallein.



Im Mai 1981 wurde in Zusammenarbeit mit der Ortsfeuerwehr Bernstein eine vorher nicht angesagte Alarmübung durchgeführt. Mit Rauchpulver wurden die Gänge verqualmt. Die Rauchentwicklung war so stark, dass der Schulwart später Teile des Mauerwerkes neu ausmalen musste. Die Feuerwehr kam mit allen Einsatzfahrzeugen. In der Bevölkerung entstand Unruhe, da ein Ernstfall

angenommen wurde. Die Übung war ein voller Erfolg. Neun Minuten nach Auslösen des Alarmzeichens waren alle Schülerinnen und Schüler evakuiert.



Vertreter aus mindestens 20 verschiedenen indianischen Stämmen Amerikas kamen am 8. Mai 1992 nach Bernstein, um ihre Kultur und Bräuche vorzustellen. Neben einem Vortrag und der Darbietung verschiedener Tänze wurden auch Fragen über Lebensweise, Tradition und Geschichte beantwortet.



Im Zuge des Projektes „Moderne Kommunikationsmittel“ besuchten die Schülerinnen und Schüler der 4. Klassen ein Tonstudio sowie den ORF (Blue Danube) und lernten mehr über die Benutzung von Kommunikationsmitteln. Die Präsentation des Projektes fand bei der Schulschlussfeier am 2. Juli 1992 statt.



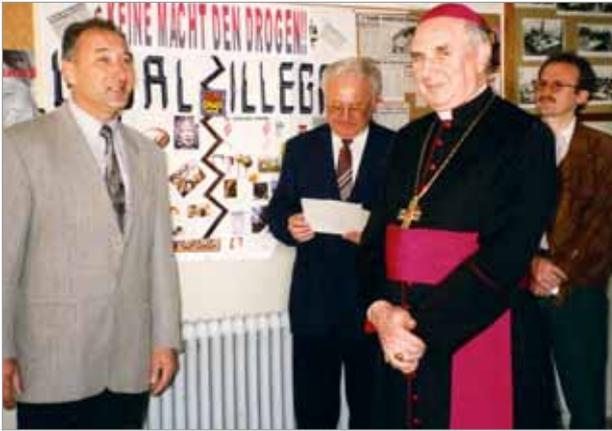
1993 nahmen die Schülerinnen und Schüler der beiden 4. Klassen am Projekt „Drogen“ teil und besuchten die Veranstaltung „Anti-Drogen-Disco“ in Oberwart. Außerdem wurden sie vom Schularzt Dr. Wagner über die gesundheitlichen Schädigungen durch Drogen informiert und hörten einen Vortrag von Mag. Reumann von der Drogenberatungsstelle. Das Projekt wurde in Form einer Ausstellung präsentiert.



Bei der Schulschlussfeier 1993 präsentierten die Schülerinnen und Schüler der 4. Klasse ihr Projekt „Bernstein – gestern, heute und morgen“.



Im Juli 1996 fand unter dem Titel „1000 Jahre Österreich – 75 Jahre Burgenland: Ton und Tonwaren als Zeugen der Geschichte“ ein Projekt statt, bei dem die Schülerinnen und Schüler unter fachkundiger Anleitung eines Keramiklehrers aus Stoob auf verschiedene Arten Tonwaren herstellten.



Am 24. April 1998 besuchte der röm-kath. Bischof Paul Iby die HS Bernstein. Im Rahmen seines Besuchs erfolgten Unterrichtsbesuche und eine Gesprächsrunde mit den Lehrerinnen und Lehrern.

„Blaudruck“ nach Stooß unternommen. Die Projektpräsentation „Hianzenstund“ fand am 10. April statt. Ein Großteil der Einnahmen bei der anschließenden Hianzenjausn wurde an die Aktion „Nachbar in Not“ für die Kosovo-Hilfe gespendet und fand sogar Erwähnung im Lokalteil der Kronenzeitung.



Im März 1999 beschäftigte sich die vierte Klasse unter der Leitung von Irene Pesenhofer mit den „Hianzen“. Während des Projekts wurde auch eine Exkursion zum



Die HS Bernstein beteiligte sich am 24. Oktober 1999 mit mehreren Beiträgen an den österreichweiten Feierlichkeiten des „Millenniumsfeuers“ am Madonnenschlüssel.



Foto: Walter Hornath

Hianzisch, die burgenländische Mundart, war Thema einer Projektarbeit der Hauptschule Bernstein: Die SchülerInnen lernten Gedichte, studierten alte Überlieferungen und arbeiteten viel mit dem Blaudruck. Ergebnisse, die sich sehen und hören lassen können.

Nr. 17, Mittwoch, 25. April 2001

Lokales

Bezirksjugendsingen war auch heuer ein durchschlagender Erfolg und begeisterte das Publikum

Kultur pur im Herzen Oberwarts

In den Schulen des Bezirkes wurde in den vergangenen Wochen besonders intensiv gesungen. Der Grund: Schülerinnen von Volks-, Haupt- und Allgemeinbildenden Höheren Schulen aus dem ganzen Bezirk nahmen vergangenen Freitag am Bezirksjugendsingen in Oberwart teil.



Schulen des Bezirkes überzeugten durch großartige Leistungen.

OBERWART (ba). Alle drei Jahre wird vom BM:BWK das Österreichische Jugendsingen ausgeschrieben. Die Organisation, der Vorauswahl obliegt im Burgenland dem Landesjugendreferat und dem Landesschulrat. Als Vorbereitung für das Wertungssingen auf Landesebene organisierte das Bezirksmusikreferat des BSR Oberwart das Bezirksjugendsingen.

An verschiedenen Örtlichkeiten im Stadtzentrum von Oberwart (Stadtpark, Magnetmarkt, Atrium, EKO, Evang. Altenheim) boten Schülerhöre von 15 Schulen im Rota-

tionsprinzip Gesangliches dar. Volkstümliches und Traditionelles war dabei ebenso vertreten wie moderne und "popige" Lieder. Das Publikum zeigte sich begeistert.

Der Schulchor der HS Bernstein unter der Leitung von Lorenz Fabsits nahm im Schuljahr 2000/01 am Bezirksjugendsingen in Oberwart teil.

SCHULENTWICKLUNG vom ICH zum WIR:



Im Jahr 2000 mit dem Sokrates Comenius-Projekt „Volksmärchen, unser gemeinsames Erbe“ begann der grenzüberschreitende Erfahrungsaustausch bzgl. fächerübergreifender und fächerverbindender Unterrichtsformen sowie offene Lehr- und Lernformen. Die Leitung des Pro-

jekts übernahm Anneliese Polster. Das erste Arbeitstreffen fand im September in der BRD statt. An einem Arbeitstreffen des EU-Projektes in Hamar, Norwegen nahmen Anneliese Polster, Irene Pesenhofer und Direktor Siegfried Klein teil.



Die heterogene Lerngruppe wurde als Chance gesehen, die Teamentwicklung zu fördern. Offene Lernformen, (Stationen-, Wochenplan und Portfolioarbeiten) stärkten die Lernkompetenz und die Selbstständigkeit.

Auf dem Weg der HS (Humane Schule) zur Europaschule in den Jahren 2001 bis 2005 wurden die Ziele durch die Einführung sozialen Lernens, in Form des LIT-Planes (Lernen Im Team), wesentlich gestärkt.

Der LIT-Plan entwickelte sich in den folgenden Jahren zum MLL-Plan (Miteinander Leben Lernen), welcher ein fixer Bestandteil unseres Schulalltages geworden ist.

Im Schuljahr 2005/06 bot sich die Möglichkeit, die Schulentwicklung an der EHS Bernstein weiter voranzutreiben. Das Bundesministerium gründete ein Netzwerk innovativer Schulen im Verbund (ISV), welchem die EHS Bernstein, neben der HS Mattersburg und der HS Markt Allhau, beitrug.

Am 3. Februar 2006 erfolgte im Rahmen eines Festaktes im Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur in Wien die Vergabe des Sokrates-Qualitätssiegels 2005 an die EHS Bernstein. Anwesend waren Landesschulin-

spektor MAS, MSc Erwin Deutsch, Hauptschuldirektorin Dorothea Peklar, Irene Pesenhofer, Vertreterinnen und Vertreter des Schülerparlaments und Anneliese Polster als Projektleiterin.

Durch das Erlangen des Sokrates-Qualitätssiegels kam die EHS Bernstein einen wichtigen Schritt zum gemeinsamen europäischen Qualitätsstandard und zur Bewältigung der Ziele von morgen voran.

Dies waren die Grundsteine auf dem Weg zur Neuen Mittelschule. Da in den vergangenen Jahren zahlreiche Entwicklungsmöglichkeiten und Neuerungen bezüglich neuer Lernkultur erarbeitet und auch in der Praxis erprobt wurden, sah die EHS nun die Chance einer Umsetzung im Beitritt zum Modellversuch „Neue Mittelschule“.

Bei der Abstimmung im Jänner 2008 wurde der Entschluss, am Modellversuch NMS teilzunehmen, mit den folgenden Worten begründet:

„Wir sehen unseren Erziehungsauftrag darin, dass wir eine optimale Lernumgebung für alle Schülerinnen und Schüler in ihrer Vielfalt und Unterschiedlichkeit schaffen.

Das Individuum, sein Lernen in Hinblick auf die Herausforderung von Gegenwart und Zukunft steht im Zentrum unseres pädagogischen Handelns.

Wir haben in den letzten Jahren zahlreiche Entwicklungsmöglichkeiten und Neuerungen bezüglich neuer Lernkultur erarbeitet und in der Praxis erprobt, nun sehen wir die Neue Mittelschule als Möglichkeit der Umsetzung.“



Besonderer Dank gilt der damaligen Schulleiterin Dorothea Peklar und ihrem Team, da sie durch ihr unermüdliches menschliches und auch pädagogisches Arbeiten den Standort unserer Schule nicht nur bis heute sicherten, sondern auch einen Ort der gelebten Schule in der Gemeinde Bernstein schufen.

NATURPARKSCHULE

LOCKENHAUS *Bernstein*



NMS

Die Sicherung der Standorte Bernstein und Lockenhaus ist durch eine Zusammenlegung der beiden Schulen mit einer Schulleitung gewährleistet. Das Konzept beinhaltet dabei zwei Standorte mit derzeit einer Klasse pro Schulstufe.

Ein wesentlicher Vorteil besteht nicht nur im Erhalt beider Standorte, sondern auch in der Optimierung der personellen und pädagogischen Ressourcen. So können fachgeprüfte Lehrer und Lehrerinnen an beiden Standorten eingesetzt werden (z.B. Turnlehrer, Physik- und Musiklehrer und Lehrerinnen) und damit den pädagogischen Mehrwert gewährleisten.

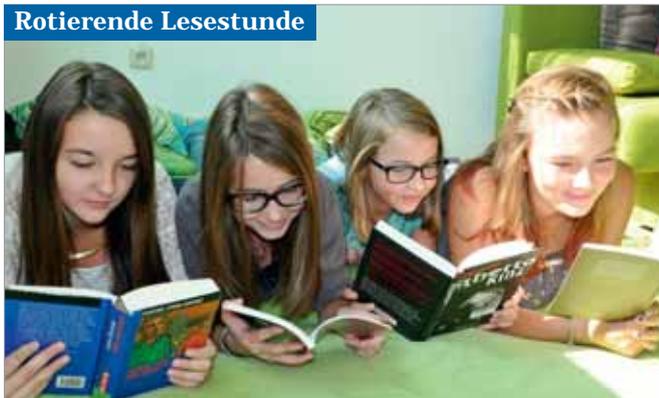
Der zukünftige gemeinsame Name „Naturparkschule“ beinhaltet auch Lernziele in diesem Schwerpunkt: Zusammenhänge in der Natur besser erkennen, Förderung des Umweltbewusstseins und Bewahrung historisch wertvoller Ressourcen auch auf internationaler Ebene. Ergänzend dazu liegt auch der Fokus auf dem naturwissenschaftlichen Schwerpunkt.

Gemeinsame Projekte (Wintersportwochen, Schwimmtage, Projektwochen, ...) wurden schon erprobt und gewährleisten nicht nur das Angebot sondern auch die finanziell und pädagogisch sinnvolle Durchführung.

Die beiden Schulstandorte sollen zu einer Bildungsregion zusammenwachsen. Das pädagogische Konzept sieht auch die Einbeziehung der Volksschulen und Kindergärten der Region vor. Die Kinder sollen sich in einer Langform Pflichtschule von 6 bis 14 Jahren orientieren, wohlfühlen und entwickeln können.

Fit für die Zukunft

Rotierende Lesestunde



Smartboards in allen Klassen



Tablets im Unterricht



Teamteaching



Berufsorientierung

Da die Berufswahl und die Lebensplanung nach wie vor an traditionellen Rollenbildern orientiert ist, werden an der HS/NMS Bernstein schon seit dem Schuljahr 2004/05 Projekte, wie Girls- und Boysdays, Roberta- und AMS-Workshops, Berufspraktische Tage und Berufsfindungswochenenden durchgeführt. Zusätzlich arbeiten die Burschen der 3. Klasse im Kindergarten und die Mädchen schnuppern in der Technik.

Durch die eingehende Vor- und Nachbereitung werden die Schüler bestens bei ihrer Entscheidungsfindung unterstützt.

Meinungen der Schüler zu den berufspraktischen Tagen: „Ich finde, diese Tage sind sehr wichtig, da man überprüfen kann, ob man für die jeweiligen Berufe geeignet ist.“

„Die Schnuppertage waren sehr lehrreich, man kann viele Erfahrungen sammeln.“



Schulische Tagesbetreuung

Die schulische Tagesbetreuung ist in die lernbezogene Lernzeit, die gegenstandsbezogene Lernzeit und in den Freizeitteil gegliedert.

Vor der Beginn der Nachmittagszeit haben die Schulkinder die Möglichkeit, sich bei einem Mittagessen, welches von „Mamas Küche“ zubereitet wird, zu stärken.

Wir bieten ein umfassendes Angebot für unsere Schülerinnen und Schüler. Es wird den Kindern Struktur und Ordnung für das Erledigen der Hausübungen und Vorbereitungen für Schularbeiten und Tests geboten. Nach der Lernzeit steht die sogenannte Freizeit an der Tagesord-

nung, wo Bewegung und Sport, kreatives Arbeiten, Experimente, Musik und die Mitgestaltung von Schulfesten und -feiern ihren Platz finden.



Inklusion

Inklusion bedeutet Miteinbezogenheit und Kindern mit Migrationshintergrund besonders in der Anfangszeit so schnell als möglich die Teilnahme am Unterricht zu ermöglichen.

Wir sehen in eine Zukunft in der Unterschiedlichkeit kein zwischenmenschliches Problem mehr darstellt und der Mut zu gemeinsamen Problemlösungsprozessen weiter gefördert wird.

Ein erfolgreiches gemeinsames Problemlösen ist nur möglich, wenn Sprache kein Hindernis mehr darstellt. In diesem Sinne bekommen Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund der NMS und VS Bernstein die grundsprachlichen Voraussetzungen, wie Sprachstruktur und nötigen Wortschatz.



Schülerparlament

Das Schülerparlament ist seit Jahren ein fixer Bestandteil in der Schulgemeinschaft der NMS Bernstein. Gegründet und jahrelang geleitet wurde das Schülerparlament von Anneliese Polster, welche ihr Amt nach ihrer Pensionierung an Renate Ludwig übergab.

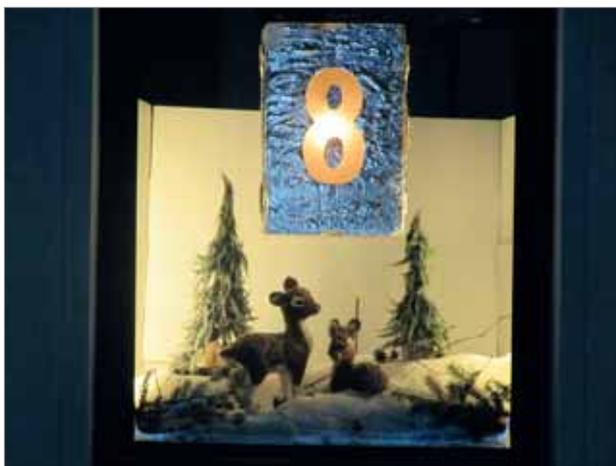
Jedes Jahr zu Schulbeginn wird in den Klassen je ein Klassensprecher und eine Klassensprecherin gewählt, welche dann mit ihren Vertrauenspartnern das Schülerparlament bilden. Die Mitglieder wählen dann einen Schulsprecher und eine Schulsprecherin.

Bei den regelmäßig stattfindenden Sitzungen werden die Anliegen aus den Klassen vorgebracht und besprochen. Im Schuljahr 2013/14 waren die Mitglieder besonders aktiv und organisierten einerseits eine Exkursion für alle Schülerinnen und Schüler und setzten sich andererseits auch tatkräftig für die Anschaffung eines neuen „Wuzzlers“ ein, welcher von der Fahrschule Tripamer und der Raika Bernstein gesponsert wurde.



„Brauchtumpflege“

Der Riesenadventskalender bringt Licht ins Dunkel der Vorweihnachtszeit! Dies ist den vielen fleißigen Händen der Schülerinnen und Schüler der NMS Bernstein sowie ihren Lehrerinnen und Lehrern zu verdanken, die an den silbernen Riesenzahlen bastelten. Seit dem 1. Dezember 2010 können die beleuchteten Zahlen in verschiedenen weihnachtlich geschmückten Fenstern entlang der Hauptstraße in Bernstein bestaunt werden.



Saubere Umwelt – Unterricht einmal anders!

Da es wichtig ist, die Jugendlichen für die Sauberkeit der Natur zu sensibilisieren, ist die Beteiligung an der alljährlichen Flurreinigung eine Selbstverständlichkeit. Mit Handschuhen und Müllsäcken „bewaffnet“ machen sich die Mädchen und Buben, begleitet von ihren Lehrkräften, daran, die Straßen und Gassen Bernsteins zu reinigen. Jeder Klasse wird ein bestimmter Bereich zugeteilt. – Der Eifer ist groß!

Als Belohnung spendiert die Gemeinde Bernstein für alle beteiligten Schülerinnen und Schüler eine Jause und eine Tageseintrittskarte für das Naturschwimmbad.



MAN SOLL DIE FESTE FEIERN, WIE SIE FALLEN



60 Jahre ÖJRK



Faschingsdienstag



Oktoberfest



Lesefest



PROJEKTE UND AKTIVITÄTEN



Abschlussveranstaltung der Theaterinitiative MACHT/SCHULE/THEATER am 6. Juni 2011 in Wien

Im Beisein von Bundesministerin Claudia Schmied wurden im Museumsquartier in Wien siebzehn Produktionen zu den Themen Gewalt und Gewaltprävention vorgestellt, die in Zusammenarbeit von Theaterhäusern aus allen neun Bundesländern entstanden sind.



Englisch- und Spanischsprachtage 2014/15







Wir sammeln Plastik-Verschlüsse und helfen
 Stöpsel und Verschlüsse von:
 (PET-) Getränkeflaschen, Saug-, Bierflaschen, Mayonnaise, Ketchup, Saft, Tuben & Flaschen, Milch, Kaffee-, Vanillebiskuit-, Joghurt-, und Molkedrink-, Vitamin-Braustabletten, Elixire-, Chips-Dosen, Kaffee-Neugeburtstaschen, Lötlöcher Kaffee, Ganze Verpackung von Raumpummsaugern und Zuckerbrot, Flüssigseife, Zahnpasta, Körpercreme, Duschgel, Haarschampoo, Abwischmittel, Flüssigseife, Flüssigpulver, Fensterputzmittel (auch die "Flasche"), Scheuermittel, Auto-Scheibenwischer, Motoröl, Frostschutz, Tabak-Dosen, Fruchtgummi, Medikamente und Cremes (auch Tegel) - www.rotanasen.at

SPD EDINOST
 Fibark - Bleiberg
 über gesammelt: 11.200 kg



Für eine Tonne Plastik bekommen die von uns betreuten Kinder € 330,- zur Unterstützung für Therapie, Operation und Krankenhaus-Aufenthalt. „Nachbarschaftshilfe kennt keine Grenzen - wir sammeln Plastikverschlüsse und helfen!“
 „Societaska pomoć ne pozna meja - zbiramo plastične zamačke in pomagamo“



Auch wir möchten helfen!
 Bitte unterstützen Sie uns bei dem Vorhaben, Plastikverschlüsse für kranke Kinder zu sammeln!

Sammelstelle:
Garderobe der NMS Bernstejn

DANK E !!!!

ROTE NASEN
 bedanken sich bei
NMS
 Schulgasse 11
 7434 Bernstein





Herzlichen Dank im Namen der vielen kleinen Patienten in Österreichs Spitälern für die tatkräftige Unterstützung von ROTE NASEN Clowndoctors bei der Weihnachtskarten-Aktion 2014!

Rotenase Clowndoctors
 Koordinatorin & Präsidentin
 ROTE NASEN Clowndoctors

Mit den Weihnachtskarten habt ihr ROTE NASEN sehr geholfen und vielen Menschen eine große Freude bereitet!

ROTE NASEN bringen Lachen ins Spital!

www.rotanasen.at

Soziale Projekte:
 Sammelaktion Plastikverschlüsse,
 Kartenaktion ROTE NASEN,
 Krebshilfestraßensammlung

ERRICHTUNG DER MUSIKSCHULE IN BERNSTEIN

Schulleitungen

OH Prof. Hans Baldauf

MS-Dir. Josef Baumgartner

MS-Dir. Elfie Marth

MS-Dir. Mag. Otto Irsic

ZMS-Dir. Prof. Mag. Dr. Josef Baumgartner

Leiter und Gründer der MS Bernstein, Gründung: Feber 1975

1. Jänner 1987 bis 31. Jänner 1988

1. Februar 1988 bis 31. August 1993

1. September 1993 bis 30. Juli 2013

1. August 2013 bis jetzt

*Die Musik spricht für sich allein.
Vorausgesetzt, wir geben ihr eine Chance.*

Yehudi Menuhin

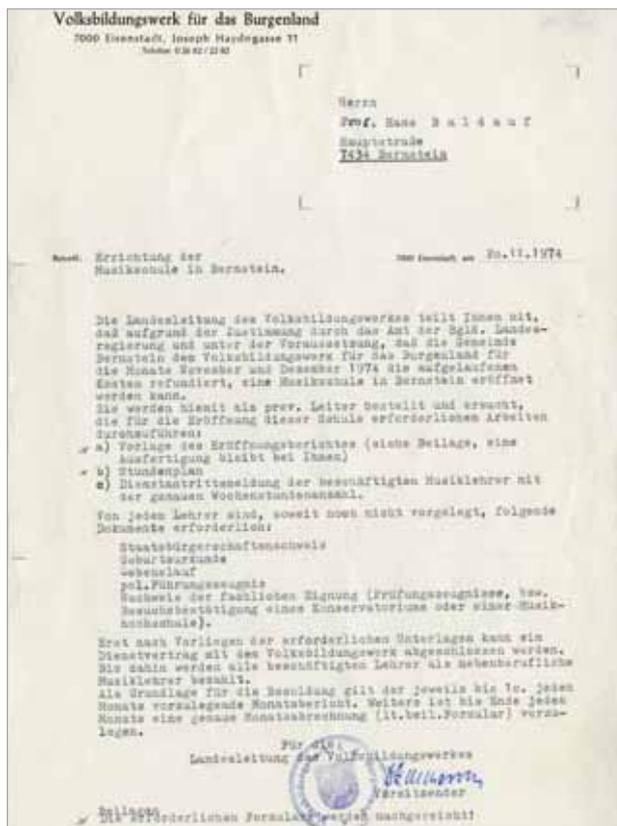
Die Musikschule, ein Teil des grün schimmernden Halbedelsteines?

Die Musikschule Bernstein wurde im Jahre 1974 von Professor Hans Baldauf gegründet, deren Leitung er per Auftrag des Volksbildungswerkes ab dem 2. Semester 1974/75 übernommen hat.

Der Standort mit ein paar wenigen Räumlichkeiten wurde in der Hauptschule Bernstein eingerichtet. Am Anfang standen noch sehr bescheidene Unterrichtsbehelfe zur

Verfügung; umso erfreulicher war aber, dass durch seine Initiative vom Volksbildungswerk ein Flügel bereits im Vorjahr angekauft und zur Verfügung gestellt wurde.

Das Instrumentarium konnte allmählich auf verschiedenste Bereiche ausgeweitet werden, welches teilweise auch den SchülerInnen zur Verfügung stand.



Der erste öffentliche Auftritt erfolgte in der Gemeinde Grodnau beim traditionellen Blochziehen unter der Leitung von Fachlehrerin Elfriede Marth. Eine Blockflötengruppe, gemischt mit anderen Instrumenten, umrahmte diese Veranstaltung musikalisch.

Die Musikschule wurde um zwei Zweigstellen, Unterkohlstätten und Rettenbach, ausgeweitet.



Bläsergruppe, Ltg. Prof. H. Baldauf



Musikverein Edelserpentin, Jahr 1982, Ltg. Prof. H. Baldauf

Professor Hans Baldauf, der sich schon von Anfang an um eine Bläsergruppe (1. Auftritt erfolgte im Jahre 1976) bemühte, erreichte im Jahr 1980 mit der Gründung des MV Edelserpentin sein lang ersehntes Ziel. Durch seine musikalische Leistung ist aus diesem Verein eine weithin bekannte Kapelle, die im In- und Ausland zahlreiche Erfolge belegen kann, hervorgegangen.

Sein Sohn Mag. Hans-Peter Baldauf, Lehrer an der Musikschule von Anfang an, hat den MV Edelserpentin viele Jahre später übernommen und ebenso erfolgreich weitergeführt. Das Neujahrskonzert sowie die äußerst gut besuchten Veranstaltungen bestätigen den ungebrochenen Anklang bei der Bevölkerung.

Herrn Direktor Josef Baumgartner, der im Jahre 1986 das Fach Klarinette unterrichtete, wurde nach der Pensionierung des Herrn Professors Baldauf ab 1. Jänner 1987 die provisorische Leitung der Musikschule anvertraut.

1987 schrieb das Kuratoriums die Leitung der Musikschule abermals aus. Diesmal hat Fachlehrerin Elfi Marth diese Stelle ab dem 2. Semester 1987/88 übertragen bekommen.

Das alljährliche Schlusskonzert sowie die zahlreichen Vorspielstunden in der Zentrale und in den Filialen wurden vom Publikum stets mit Freude angenommen. Erwähnenswert sind auch die musikalischen Mitwirkungen in diversen Einrichtungen in der Marktgemeinde Bernstein, wie beispielsweise im Wohn- und Pflegeheim und im Betsaal des evangelischen Pfarrheims. Auch Einladungen seitens des Pensionistenverbandes gehören hier angeführt. Elfriede Marth hat die Musikschule Bernstein bis Juni 1991 erfolgreich geführt und wurde ab September 1993 von Musikschuldirektor Mag. Otto Irsic abgelöst.



Schülerkonzert mit Elfriede Marth und ihren Blockflötenschülerinnen



Schülerkonzert Juni 98, Mag. Hans Peter mit seinen Akkordeonschülern



Mag. Hans Peter Baldauf mit seinen Schülern, Weihnachtl. Vorspiel am 15. Dezember 1995



Weihnachtliche Vorspielstunde am 13. Dezember 1996



Schülervorspielstunde, zwei Schülerinnen beim Aufsagen von Texten

Im August 2004 wurde seitens der Marktgemeinde Bernstein ein Bostoner Stutzflügel der Firma Steinway angekauft, um so ein adäquates Instrument sowohl für den Unterricht als auch für die öffentlichen Konzerte mit anerkannten Künstlerinnen und Künstlern zur Verfügung zu haben. Es konnte somit eine wertvolle Bereicherung im Sinne eines weiteren Bausteins für das Kulturleben in Bernstein geschaffen werden.

Am 24. April 2005 gab es in der Aula der NMS Bernstein die erste Möglichkeit, dieses Instrument im Rahmen eines Schülerkonzertes „Ein Klavier beflügelt Bernstein“ der Öffentlichkeit zu präsentieren. Gleichzeitig konnte die Musikschule ihre Freude und Dankbarkeit gegenüber der Marktgemeinde, besonders bei Herrn Bürgermeister Robert Marth, zum Ausdruck bringen. Neben zahlreichen interessanten Beiträgen ist als Höhepunkt die Mitwirkung des Gesangsvereins „Sängerlust“ zusammen mit Schülerinnen der NMS Bernstein und dem Instrumentalensemble der Musikschule zu erwähnen, unter der Leitung von Dieter Radl.



Chorleiter Dieter Radl



Elisabeth Radl



Magdalena Radl



Johannes Radl



*Bürgermeister
Robert Marth*



*Musikschuldirektor
Mag. Otto Irsic*



Klarinetten-Duo mit Klavierbegleitung

Im Rahmen eines Schlusskonzertes im Kulturzentrum Oberschützen, im Juni 2006, wurde Elfi Marth in Würdigung ihrer langjährigen Arbeit als Leiterin und in weiterer Folge als erfahrene Pädagogin feierlich in den Ruhestand verabschiedet.

Am 24. März 2007 fand das erste Konzert in der Aula der NMS unter dem Motto „Virtuose Klaviermusik“ mit einer weithin bekannten Künstlerin statt. Aima Maria Labra-Makk gab Werke von Domenico Scarlatti, Frederic Chopin, Sergei Rachmaninoff und Sergei Prokofiev gekonnt dem Publikum zum Besten.

Der Gesangsverein „Sängerlust“, unter der Leitung von Dieter Radl, veranstaltete am 19. Mai 2007 ein Konzert „Mit Gesang in den Frühling“ in der evangelischen Kirche Bernstein. Das Stabspielensemble der Musikschule Bernstein/Oberschützen wurde dazu freundlicherweise zur Mitwirkung eingeladen.

Das ist eines der Beispiele, welches eine belebende Zusammenarbeit zweier kultureller Einrichtungen Bernsteins dokumentiert.

Am 1. März 2008 konnte das Kammermusikkonzert „Frühlingserwachen“ unter der Gesamtleitung von MMag. Cyprian Leiner den Anwesenden geboten werden. Das Instrumental-Ensemble, bestehend aus Aima Maria Labra-Makk (Klavier), Adriana Popescu (Violine), Zeljko Iovic (Violoncello), Marton Ilyes (Horn) und Cyprian Leiner (Horn und Gesang), musizierte zum Anlass passende Werke der Komponisten Henry King, Franz Liszt, Franz Schubert, J.S. Bach, W.A. Mozart, Joseph Haydn, G. Ph. Telemann, Anton Wunderer und Gabriel Faure.

Die Musikschule Bernstein war immer bemüht, bei diversen Anlässen durch Werbung für Nachwuchs zu sorgen.



Frühlingserwachen-Ensemble

Ein sehr gutes Echo fanden stets die angebotenen Instrumentenpräsentationen, die von den Direktorinnen der Volksschule und der NMS Bernstein genehmigt, beziehungsweise bestens unterstützt wurden.

Da auch der Musikverein Edelserpentin immer wieder junge NachwuchsmusikerInnen dringend benötigt, wurden u. a. vorwiegend Holz- sowie Blechblasinstrumente den Kindern spielerisch zum erstmaligen Probieren zur Verfügung gestellt. Der Versuch, diesen Instrumenten irgendwie Töne zu entlocken, weckte großes Interesse und machte darüber hinaus sehr viel Spaß.



Kinder des MFE Kurses beim Konzert mit Manuela Preinsperger BA



*Mag. Ewald Preinsperger mit Kindern
beim Vorspielabend*

Um Kindern jeden Alters Musik näherzubringen, werden seitens der Musikschule diverse Kursangebote (Elementare Musikpädagogik: Eltern-Kind-Gruppe, Musikalische Früherziehung und Musikalische Grundausbildung) erfolgreich angeboten.

Die ernsthafte Auseinandersetzung mit Musik gipfelt aber meist im Erlernen eines Instruments oder Gesang unter Berücksichtigung der anatomischen und geistigen Voraussetzungen.

Das Erlernte wird zu Übungszwecken so früh wie möglich auch einem Publikum zugeführt; eine spannende sowie lehrreiche Erfahrung für alle Beteiligten.

Der allgemeine Auftrag einer Musikschule bezieht sich auf eine weitgehend allumfassende Wissensvermittlung: Musik hören, Musik verstehen und Musik interpretieren mit einem Instrument oder Stimme. Zur Instrumental- ausbildung – Elementarstufe, Unterstufe, Mittelstufe und Oberstufe – gehören aber auch noch die unterstützenden Ergänzungsfächer, wie Singen, Gehörbildung, Rhythmuskulung, Musikkunde und Tanz. Etwa achtzehn der gängigsten Instrumentalfächer (Blas-, Tasten-, Streich-, Zupf- und Schlaginstrumente) werden den Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen wunschgemäß angeboten. Im Vordergrund steht aber nicht nur der Solounterricht, sondern vor allem auch das gemeinsame Spiel in verschiedensten Ensembleformen.

Als wichtiger Leitfaden dient den Lehrkräften der von der KOMU (Konferenz der Österreichischen Musikschulwerke) ins Leben gerufene „Österreichische Rahmenlehrplan“, für den im Jahre 1994 in Südtirol der Grundstein gelegt wurde.

Begabte SchülerInnen

Zu den Aufgaben einer Musikschule gehört u. a. auch die Wahrnehmung und Förderung von talentierten SchülerInnen in Form von besonderer Unterrichtsbetreuung und Schaffen von Möglichkeiten zur Mitwirkung bei Wettbewerben sowie anderen öffentlichen Auftritten.

Die Musikschule kann hier neben anderen SchülerInnen besonders die in Bernstein lebende Familie Radl hervorheben, die gleich mehrere sehr begabte Kinder, die beispielsweise beim Jugendwettbewerb „Prima La Musica“ unzählige Preise mit Auszeichnungen errungen haben, aufzeigen. Die Lehrerin Gerlinde Streit hat dankenswerterweise als Klavierpädagogin durch viel Engagement und Einfühlungsvermögen hier maßgeblichen Anteil an den unzähligen Erfolgen dieser Kinder zu verzeichnen. Ihr gebührt dafür großer Dank, da sie auch zum Ansehen und zur Wertigkeit dieser Musikschule viel beigetragen hat. Die nachfolgende chronologische Auflistung soll einen kleinen Querschnitt der musikalischen Aktivitäten und Errungenschaften der fünf Geschwister aufzeigen.

Liederabend mit Sigrun Quetes, Donnerstag, 11. Mai 2000, Burg Schlaining:

Nocturne Benjamin Britten, Johannes Radl Klavier

Takacs Jenő Zeneszerzői Estje, 9. November 2002:

Burgenländisches Potpourri op. 106,

Elisabeth Radl und Philipp Szelingner Klavier

Wenn der Frosch auf Reisen geht op. 120,

Magdalena Radl Klavier

Humoreske op. 1, Johannes Radl Klavier

Dialoge nach Vogelstimmen für Querflötenensemble:

Magdalena Radl, *Lisa Racz,

*Katharina Bauer und Elke Holzer (Lehrkraft) Querflöte

(*Schülerinnen der MS Rechnitz)



Magdalena Radl, PLM 2000

Klavierkonzert, Konservatorium Eisenstadt und Musikschulwerk Burgenland im Kulturzentrum Oberschützen am 1. März 2003:

Gavotte an zwei Klavieren Cornelius Gurlitt, Elisabeth Radl und Philipp Szelingner (MS Rechnitz)

Concerto Konservatorium Eisenstadt am 5. Juni 2003, Konzertsaal:

Berceuse op. 56/1 aus „Dolly“ A. Diabelli, Elisabeth und Magdalena Radl Klavier



Johannes Radl, PLM 2003

Konzert der Vorbereitungs-Klassen Gitarre und Klavier,
Prof. Elisabeth Irmeler und Mag. Maria Zgubic, Samstag,
7. Februar 2004, Palais Meran/Florentinersaal:
Waltz Scherzo Dimitrij Schostakowitsch, Melanie Zinser
Flöte, Anja Winkler und Elisabeth Radl Klavier

Kammerkonzert junger Talente Gemaltes Haus Graz/
Herzogshof, 12. Mai 2004:
Polonaise Frederic Chopin, Magdalena Radl Klavier

Abschlusskonzert/Interpretationskurs für junge Pianisten
Kulturzentrum Oberschützen, 25. August 2004
Kammermusiksaal:
Präludium und Fuge c-Moll J. S. Bach, Magdalena Radl
Solistenkonzert Musikschule Bad Waltersdorf,
18. Januar 2005:
Allegro A. Vivaldi
Gute Nacht F. Schubert
Concertino C. Chaminade, Magdalena und
Johannes Radl Klavier

Schwarz-weiss-bunt – Klavier und mehr ...
17. April 2005, Empiresaal Schloss Esterhazy:
Ungarischer Tanz Nr. 1 g-moll Johannes Brahms,
Magdalena Radl & Huang Kang Klavier
Unsquare Dance Dave Brubeck, Johannes Radl Klavier,
Ammi Burgstaller, Magdalena Radl und Elisabeth Radl
Percussion
Säbeltanz Aram Charschaturjan, Johannes Radl Xylophon,
Elisabeth Radl Klavier

Interpretationskurs für junge Pianisten Institut 12
Oberschützen, 24. August 2005:
Toccatto J. Dichler, Elisabeth Radl
Da- Dort, Magdalena Radl, Elisabeth Radl und Anka
Nardell Klavier
Freie Improvisation, Magdalena Radl und
Philipp Scheucher Klavier
Jazzimprovisation, Johannes Radl und
Erland Freudenthaler Klavier

Prima La Musica 2006 Preisträgerkonzert Konservatorium
Eisenstadt, 17. März 2006:
Arabeske Robert Schumann, Elisabeth Radl Klavier
Prima La Musica 2006 Preisträgerkonzert



V.l.n.r.: Elisabeth Bundschuh, Clara Bundschuh, Eva-Maria Radl, Emmerich Molnar, Gerlinde Streit, Theresa Radl



Laura Divosch, Elke Steiner 2007



Fotocollage Prima La Musica

Schloss Esterhazy, 12. Mai 2006:
Arabeske Robert Schumann, Elisabeth Radl Klavier
Polonaise Frederic Chopin, Magdalena Radl Klavier

Prima La Musica 2009 Preisträgerkonzert Konservatorium
Eisenstadt, 20. März 2009:
Tobani Alfons Cibulka, Theresa und
Eva-Maria Radl Klavier vierhändig



Eva-Maria Radl, PLM 2010

Prima La Musica 2010 Preisträgerkonzert Institut 12
Oberschützen, 24. Feber 2010:
Skizzen aus der Kindheit, op. 27 Flor Peeters,
Theresa Radl Klavier

Prima La Musica 2010 Preisträgerkonzert Institut 12
Oberschützen, 26. Feber 2010:
Tanz der Hopi-Indianer Viktor Fortin,
Ensemble: Clara Bundschuh und Theresa Radl Bfl.,
Eva-Maria Radl Klavier



V.l.n.r.: Eva-Maria und Theresa Radl 2011



*V.l.n.r.: Theresa Radl, Gerlinde Streit,
Eva-Maria Radl, 2011*

Prima La Musica 2012 Preisträgerkonzert Institut 12
Oberschützen, 11. Mai 2012:
Fröhlicher Fröhling Johannes Radl,
Trio Rabundi: Clara Bundschuh, Eva-Maria Radl und
Theresa Radl Blockflöten-Kammermusik

Magdalena studiert an der Musikuniversität in Wien im
Konzertfach Klavier; derzeit besucht sie ein Auslands-
studium in Australien.

Elisabeth ist Kindergärtnerin in Wien; hier kann sie erfolg-
reich die musikalischen Erfahrungen in ihren Beruf ein-
bringen.

Johannes hat sein Klavier-Jazzstudium in Wien mit Diplom
abgeschlossen, studiert aber noch in den Fächern Kom-
position, Klavier und Gesang. Er unterrichtet mittlerweile
selbst in einem Gymnasium in Wien.

Eva-Maria studiert in Oberschützen am Institut 12 bei
Aima Labra-Makk im Fach Klavier und Viola bei Anke
Schnittenheim in Graz.

Theresa belegt derzeit das Fach Klavier ebenfalls bei Aima
Labra-Makk in Oberschützen.

Musikschuldirektor Mag. Otto Irsic beendete seinen jahre-
langen Dienst mit 30. Juli 2013. Die lückenlose Über-
nahme der Musikschule erfolgte durch Zentralmusik-
direktor Prof. Mag. Dr. Josef Baumgartner, der schon
viele Jahre als Leiter der Zentralmusikschule Oberwart
tätig war und ist.

Die Teilnahme der SchülerInnen bei Vorspielstunden,
Konzerten und Wettbewerben ist auch zukünftig ein
wichtiger Bereich der Musikschule.

So werden am Standort Bernstein im Schuljahr 2014/15
56 SchülerInnen von acht PädagogInnen unterrichtet.

Die Musikschule in Bernstein mit ihren Nebenstellen,
Rettenbach, Holzschlag und Unterkohlstätten kann
mittlerweile eine gute Infrastruktur aufzeigen. So erhalten

weitere 27 SchülerInnen ebenfalls Musikunterricht. Be-
sonders erfreulich ist, dass in Holzschlag derzeit gleich
drei Kurse in der „Elementaren Musikpädagogik“ geführt
werden können; für sicheren Nachwuchs von der Basis
an ist also gesorgt.

Die Summe der 83 Schüler zeigt das große Interesse der
Bevölkerung.

Die Musikschule soll auch als Ort der Begegnung ge-
sehen werden. Ein harmonisches Miteinander von Eltern,
SchülerInnen und LehrerInnen sorgt für ein erfolgreiches
musikalisches Vorankommen und ist von enormer Wich-
tigkeit.

An dieser Stelle sei den Vertretern der Marktgemeinde
Bernstein, aber auch den der umliegenden Gemeinden,
großer Dank für die stets großzügige Unterstützung in den
verschiedensten Belangen auszusprechen. Unser Dank
gilt aber auch allen Bildungseinrichtungen – speziell der
NMS Bernstein sowie den zahlreichen Kulturträgern in der
Region – für die fruchtbare Zusammenarbeit zum Wohle
der Schülerinnen und Schüler.

Musik kann eine ausgleichende und beruhigende Wirkung
auf uns Menschen haben, die natürlich zum Wohlbefin-
den beitragen kann. Somit haben Musik und der Edel-
serpentin gemeinsame Eigenschaften, die einzigartig sind
und somit versteht sich die Musikschule als Teil des grün
schimmernden Halbedelsteines in Bernstein.

*Ich glaube fest daran,
dass gute Musik das Leben verlängert.*

(Yehudi Menuhin)

Lehrpersonen im Schuljahr 2015/2016

Christine Baumgartner

Franz Kojnek

Mag. Klaudia Posch

Manuela Preinsperger BA

Mag. Ewald Preinsperger

Thomas Ritter

Gerlinde Streit

Mag. Erich Tölly

Elementare Musikpädagogik

Gitarre, E-Gitarre

Blockflöte, Klarinette, Saxophon

Elementare Musikpädagogik, Querflöte

Akkordeon, Blockflöte, Blechbläser

Schlaginstrumente

Klavier

Blockflöte, Blechbläser

Ein herzliches

Dankeschön

allen Inserenten, die durch ihre Einschaltung
die Produktion dieser Festschrift ermöglichten.